

ANFRAGE von Monika Spring (SP, Zürich), Marcel Burlet (SP, Regensdorf) und Peter Anderegg (SP, Dübendorf)

betreffend angekündigte Tarif-Erhöhung durch Axpo und weitere Stromkonzerne

Die Axpo hat bekanntgegeben, dass sie die Strompreise um 20% erhöhen will. Da der Kanton an der Axpo mit einem namhaften Anteil von 38% beteiligt ist und die EKZ zur Stromabnahme verpflichtet ist, hat diese Preiserhöhung Auswirkungen auf die Strompreise für die Bevölkerung und die Unternehmen im Kanton Zürich.

2009 hat die Axpo 470 Mio. Franken den Gewinnreserven zugewiesen. In den Jahren zuvor waren es jeweils rund eine Milliarde. Seit 2005 kletterten die Gewinnreserven in der Bilanz von 4,2 Milliarden auf 7,2 Milliarden Franken. Der Stromkonzern verfügt mittlerweile laut Geschäftsbericht über 1,3 Milliarden an flüssigen Mitteln auf Post- und Bankguthaben, eine weitere Milliarde steckt in Wertschriften, und unter übrige Finanzanlagen finden sich 2,2 Milliarden Franken.

Axpo will also die Gewinne auf Vorrat und ohne Not steigern. Der Zweck ist unschwer zu erraten: Die Axpo und andere Stromkonzerne öffnen Ihre Reserven im Zusammenhang mit dem beantragten Bau von zwei neuen Atomkraftwerken und den dazu gehörenden Werbekampagnen. Dafür sollen die betroffenen Haushalte 100-200 Franken pro Jahr höhere Stromkosten bezahlen.

Die Absicht, Gewinnreserven in Milliardenhöhe anzulegen, ist auch der EICom, der Strommarktaufsicht, suspekt. «Ich sehe keinen Grund, warum die Konzerne auf dem Buckel der Konsumenten höhere Preise verlangen dürfen», sagt Renato Tami, Geschäftsführer der EICom. Die Stromaufsicht wird die Preiserhöhungen vertieft prüfen. Und in letzter Zeit hat die EICom die Strombranche bei Preisfragen regelmässig zurückgebunden.

In diesem Zusammenhang stellen wir dem Regierungsrat nachfolgende Fragen:

1. Wie stellt sich der Regierungsrat zur geplanten Strompreiserhöhung der Axpo von 20%? Sind diese angesichts der angehäuften Gewinnreserven überhaupt vertretbar?
2. Sind Tarifierhöhungen bei den EKZ vorgesehen? Wenn ja, auf welchen Zeitpunkt, in welcher Höhe und für welche Kundensegmente?
3. Wie lassen sich die Tarifierhöhungen begründen? Wie verteilt sich die Erhöhung auf den Netzausbau bzw. auf den Bau neuer Produktionsanlagen (Bau neuer AKWs)?
4. Wie reagiert der Regierungsrat auf den Beschluss der EICom - Stopp der Tarifierhöhung?
5. Wird sich der Regierungsrat für eine eigenständige Tarif-Politik von den EKZ, unabhängig von der Axpo, einsetzen?
6. Wie schätzt der Regierungsrat die wirtschaftlichen Folgen einer Tarifierhöhung ein?
7. Befürchtet der Regierungsrat Vertragskündigungen von Grossbezügern? Oder besteht ein Incentive-Programm für Grossbezüger?

8. Gemäss EKZ-Gesetz sind wirtschaftlich tragbare Tarife auf Kantonsgebiet vorgeschrieben. Wie setzt der Regierungsrat gegenüber den EKZ resp. Axpo diesen Gesetzesauftrag durch?

Monika Spring
Marcel Burlet
Peter Anderegg